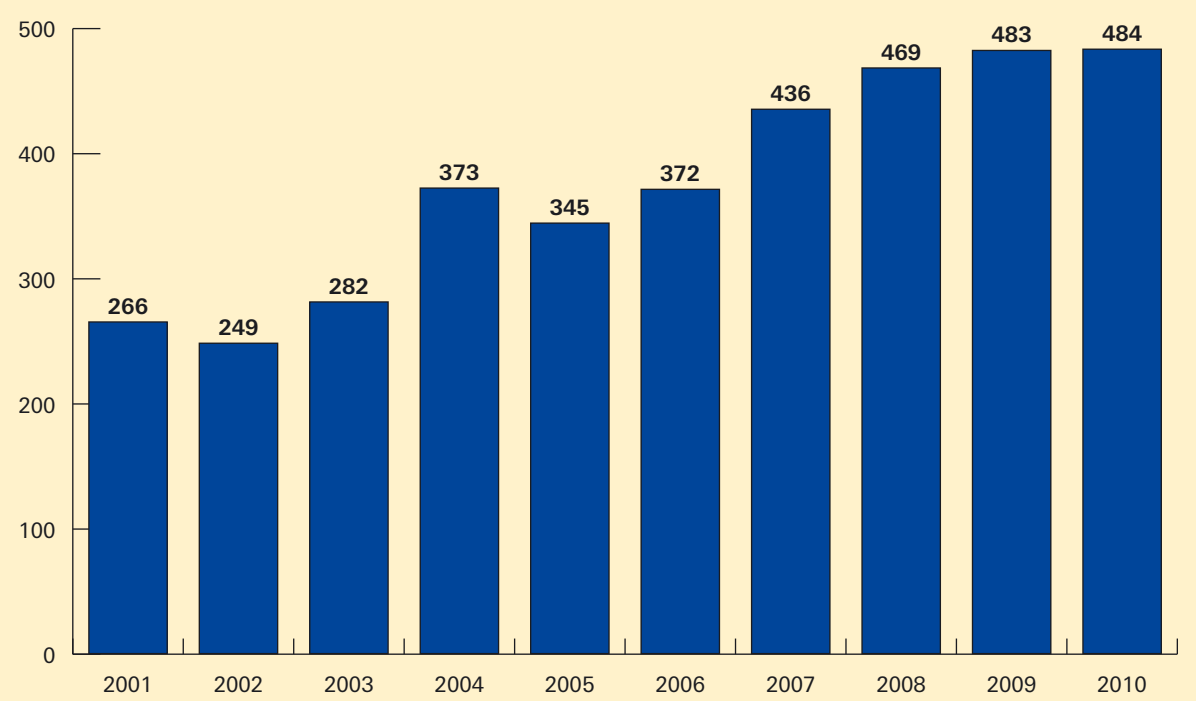


Zigarren- und Zigarillo-Absätze der BdZ-Mitglieder (in Millionen Stück)



Quelle: Bundesverband der Zigarrenindustrie e.V. (BdZ) / Grafik: DTZ

Exporte der Mitgliedsunternehmen des BdZ (in Millionen Stück)



Quelle: Bundesverband der Zigarrenindustrie e.V. (BdZ) / Grafik: DTZ

# Die europäische Einheitszigarre wird dem Verbraucher gar nicht schmecken

**Bodo Mehrlein:** „Jede Regulierungsmaßnahme trifft die mittelständische Zigarrenindustrie überproportional“

## INTERVIEW

**BONN (DTZ/vi/da).** Schockbilder auf Zigarrenpackungen. Das ist für Bodo Mehrlein, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Zigarrenindustrie (BdZ), eine Horrorvorstellung. Er lehnt Verschärfungen der EU-Tabakprodukt-Richtlinie entschieden ab.

**DTZ:** Was sind die wichtigsten Aufgaben des BdZ? Wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

**Bodo Mehrlein:** Der Schwerpunkt unserer Verbandsarbeit ist, die Politik in Berlin und Brüssel und die Entscheidungsträger in den Ministerien über die Besonderheiten der Zigarrenindustrie, unserer Produkte und deren Konsumenten aufzuklären. Es muss verdeutlicht werden, dass jede Regulierungsmaßnahme gerade unsere mittelständische Industrie überproportional trifft.

**DTZ:** Wie viel klassische Zigarren und Zigarillos, also ohne Eco-Produkte, wurden im vergangenen Jahr produziert? Welche Menge davon entfiel auf die zwölf BdZ-Mitglieder?

**Bodo Mehrlein:** Nach unseren Schätzungen wurden im Jahr 2010 zirka 1,058 Mrd. klassische Zigarren und Zigarillos in Deutschland abgesetzt. Dies war ein geringer Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der BdZ-Mitglieder dürfte bei etwa 90 Prozent an dieser Absatzmenge liegen.

**DTZ:** Wie war die Umsatz- und Absatzentwicklung der klassischen Zigarren- und Zigarillo-Marktes in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres. Wie haben die BdZ-Mitglieder abgeschnitten?

**Bodo Mehrlein:** Die Absatzentwicklung in den ersten fünf Monaten ist sehr positiv und verzeichnet einen Zuwachs von 2,4 Prozent. Auch die Entwicklung bei den Exporten mit einem Plus von 27 Prozent hat alle Erwartungen übertroffen.

**DTZ:** Worauf führen Sie die Aufwärtsentwicklung zurück?

**Bodo Mehrlein:** Auch wenn die Entwicklung der ersten fünf Monate positiv war, kann man sicherlich noch keine abschließende Bewertung für einen Trend abgeben. Die positive Entwicklung ist besonders auf den starken Monat Mai zurückzuführen. Hierbei können besonders zwei Faktoren genannt werden. Zum einen gab es durch die Verschiebung der Feiertage mehr Fakturierungstage als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Auf der anderen Seite hat im Monat Mai auch das gute Wetter

den Absatz von Zigarren unterstützt. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese positive Entwicklung auch ein Zeichen dafür ist, dass der Konsument sich in diesen Zeiten wieder zum Genuss bekennt und zu einem unserer Produkte greift.

**DTZ:** Am derzeit heiteren „Zigarrenhimmel“ ziehen von Westen her dunkle Wolken auf. So plant die EU-Kommission eine drastische Verschärfung der EU-Tabakprodukt-Richtlinie. Im Gespräch sind u. a. Schockbilder als Warnhinweise. Ekelfotos auf wunderschönen Zigarrenkisten. Ist das für Sie eine Horrorvorstellung?

**Bodo Mehrlein:** Eindeutig ja! Der Bundesverband der Zigarrenindustrie hat sich immer zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung bekannt; schon jetzt werden die Raucher mit Warnhinweisen auf den Packungen über die möglichen Gefahren des Rauchens informiert. Nach meinem Kenntnisstand ist jeder Genießer unserer Produkte – der ja bekanntlich weit über 30 Jahre alt ist – über die mit dem Produkt verbundenen möglichen Risiken informiert. Eine weitere Verschärfung der Warnhinweise würde somit den Informationsstand unserer Raucher nicht verbessern. Grundsätzlich hoffe ich aber, dass der Gesetzgeber auf Grund der besonderen Stellung von Zigarren und Zigarillos auf „Schockbilder“ für unsere Packungen verzichten wird.

**DTZ:** Eine andere Variante aus Brüssel heißt „Plain Packaging“. Was sagen Sie zu Zigarren- und Zigarillo-Einheitspackungen ohne Farben, Marken und Logos?

**Bodo Mehrlein:** Nach allen vorliegenden Erkenntnissen verstößt die Idee von „Plain Packaging“ eindeutig gegen das Grundgesetz und verletzt bestehende internationale Abkommen. Politisch gesehen ist es sehr beunruhigend, dass diese Variante immer noch Anhänger findet. Die Einführung einer solchen Einheitspackung würde unsere Hersteller ihrer Markenrechte berauben, was eine Enteignung der Marken und der damit verbundenen Investitionen bedeutet. Für Zigarren und Zigarillos wären die Auswirkungen gravierend, denn gerade unsere Verpackungen sind sehr ansprechend und stellen für den Käufer ein Entscheidungskriterium dar.

**DTZ:** Tabakprodukte mit Einheitsgeschmack schweben der EU-Kommission außerdem vor. Wie schmeckt Ihnen das?

**Bodo Mehrlein:** Das wird besonders dem Genießer von Zigarren und Ziga-



**Bodo Mehrlein:** „Eine weitere Verschärfung der Warnhinweise würde den Informationsstand unserer Raucher nicht verbessern.“

rillos gar nicht schmecken. Gerade unsere Produkte werden durch die Vielfalt der Tabakmischungen in den verschiedensten Geschmacksabstufungen angeboten. Es ist doch gerade der Konsument, der diese große Auswahl nachfragt. Eine europäische Einheitszigarre würde diesem Wunsch bestimmt nicht Rechnung tragen. Es sollte auch nicht vernachlässigt werden, dass es keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt, die einen solchen Schritt rechtfertigen würden.

**DTZ:** Und dann will Brüssel oben- und unten noch ein Präsentationsverbot in

den Geschäften einführen und damit auch Zigarren und Zigarillos quasi unter die Ladentheke oder hinter Vorhänge verbannen. Welche Folgen hätte das für die Zigarrenindustrie und den Fachhandel?

**Bodo Mehrlein:** Über die Folgen für die Zigarrenindustrie und den Fachhandel brauchen wir nicht lange zu reden, es wäre wohl für die meisten Marktteilnehmer ein folgenreicher Einschnitt in ihr wirtschaftliches Handeln.

Aber ich frage mich auch, wie sich der Konsument unserer Produkte fühlen wird, wenn er seinen Fachhändler aufsucht, um sich eine gute Zigarre zu ei-

nem besonderen Anlass zu kaufen und behandelt wird, als wenn er eine Straftat beginge. Dies wird sein Verständnis für Europa und die Politik im Allgemeinen sicherlich nicht fördern.

**DTZ:** Was tut beziehungsweise was kann die Zigarrenbranche tun, um sich gegen die geplante Verschärfung der EU-Tabakprodukt-Richtlinie zu wehren?

**Bodo Mehrlein:** Gerade die mittelständisch organisierte Zigarrenindustrie würde unter solchen Vorschlägen überproportional leiden, da diese bei unserer Produktvielfalt gar nicht umgesetzt werden könnten. Auf der anderen Seite kann ich mir nicht vorstellen, dass der Fokus der EU-Kommission auf unseren Zigarren und Zigarillos liegt.

Zusammen mit unserem europäischen Verband ECMA und nationalen Zigarrenverbänden aus anderen Mitgliedsstaaten haben und müssen wir sowohl bei den nationalen als auch bei den europäischen Entscheidungsträgern Überzeugungsarbeit leisten, indem wir auf die Besonderheiten der Zigarrenbranche hinweisen. Nach den bis jetzt geführten Gesprächen habe ich die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass uns dies gelingen kann.

**DTZ:** Von der zum 1. Mai 2011 erstmals eingeführten Mindeststeuer auf Zigarren und Zigarillos sind Produkte mit einem Stückpreis in Höhe von bis zu 20 Cent betroffen. Wie wirkt sich diese fiskalpolitische Maßnahme für die Zigarrenbranche im Allgemeinen und für die BdZ-Mitglieder im Besonderen aus?

**Bodo Mehrlein:** Die Auswirkungen der Einführung der Mindeststeuer zum 1. Mai 2011 sind in der Begründung des Gesetzes durch den Gesetzgeber beschrieben worden. Ziel des Gesetzgebers war es demnach, gerade die niedrigpreisigen Ecocigarillos um bis zu 40 Cent die Packung mit 17 Stück zu erhöhen, damit der Abstand zur Zigarette nicht zu groß wird. Die klassischen Zigarren und Zigarillos unserer Mitglieder sind in dieser ersten Stufe nur marginal betroffen worden

**DTZ:** In welchem Maße sind die Zigarillo-Anbieter von der ab Januar 2012 geltenden zweiten Stufe der Tabaksteuer-Erhöhung betroffen?

**Bodo Mehrlein:** Auch wenn in dieser zweiten Stufe klassische Produkte unserer Mitglieder betroffen sein werden, lag das Hauptaugenmerk des Gesetzgebers wie auch schon in der ersten Stufe auf den Ecocigarillos, die sich durch diesen Schritt zum 1. Januar 2012 erneut um bis zu 15 Cent je Packung mit 17 Stück verteuern werden.

**DTZ:** Nach dem totalen Rauchverbot in der bayerischen Gastronomie und demnächst im Saarland könnten ähnliche Verbote in weiteren Bundesländern folgen. Müssen Zigarrenanbieter und Fachhandel deshalb mit Absatzeinbrüchen rechnen?

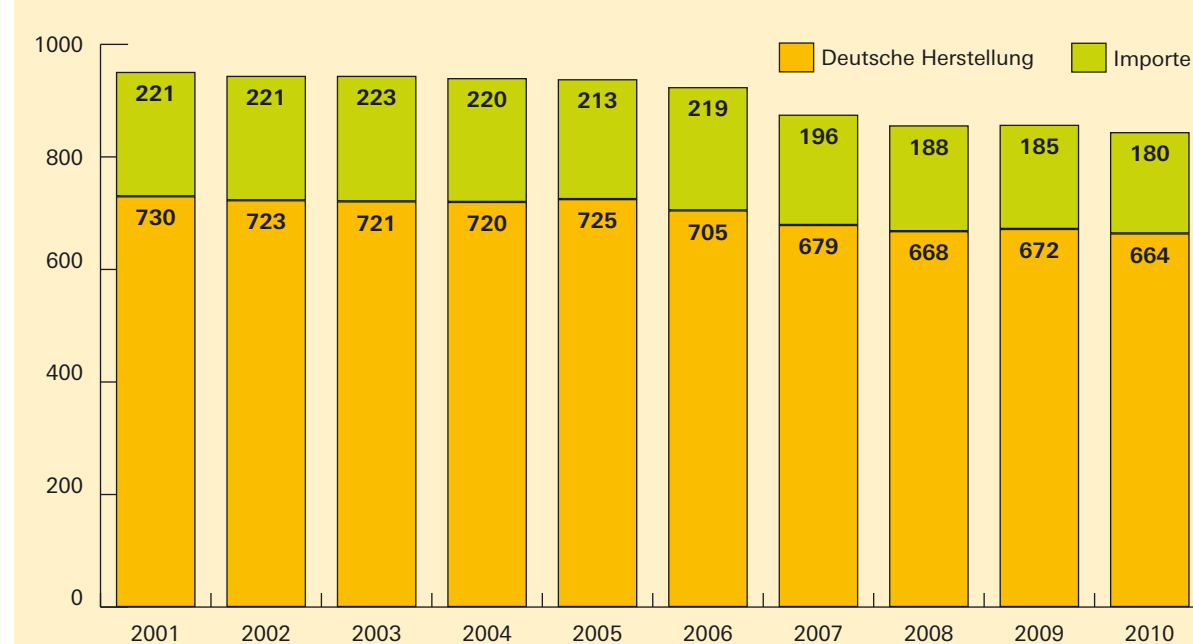
**Bodo Mehrlein:** Diese Entscheidungen stellen weder für den Absatz von Zigarren und Zigarillos noch für den Fachhandel, der ja die Produkte an den Konsumenten verkauft, eine erfreuliche Entwicklung dar. Auch diese Regulierungen zeigen erneut, dass gerade unsere Produkte am stärksten betroffen werden, denn die Genießer unserer Produkte können und wollen nicht auf die Schnelle eine Zigarre vor der Tür rauchen. In diesem Zusammenhang sollten aber auch die Auswirkungen auf die Gastronomie nicht vernachlässigt werden. Vor diesem Hintergrund müssen die Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen genau beobachtet werden.

**DTZ:** Warum wehren sich die Raucher eigentlich nicht gegen derartige Bevormundungen?

**Bodo Mehrlein:** Sicherlich fühlen sich Raucher durch die vielen Anfeindungen gesellschaftlich isoliert und sind verunsichert. Auf der anderen Seite hat man im Rahmen der öffentlichen Konsultation mit der einmaligen Beteiligung von über 80.000 EU-Bürgern schon feststellen können, dass die Raucher ihre Meinung äußern wollen. Ich bin davon überzeugt, dass, wenn

Fortsetzung auf Seite 11

Importe und deutsche Herstellung der BdZ-Mitglieder (in Millionen Stück)



Quelle: Bundesverband der Zigarrenindustrie e.V. (BdZ) / Grafik: DTZ

*Fortsetzung von Seite 10*

---

die Raucher das gesamte Ausmaß der Regulierungen aus Brüssel erfahren, sich eine starke Unzufriedenheit breit machen wird. Der Wille der Raucher kann dann nicht vernachlässigt werden, denn schließlich stellt jeder Raucher auch einen Wähler dar.

**DTZ:** *Einige Branchen haben 2011 neue Mitarbeiter eingestellt, andere suchen Hände ringend Personal. Wie sieht die Situation in der Zigarrenindustrie aus?*

**Bodo Mehrlein:** Die Zigarren und Zigarillos „made in Germany“ finden im Ausland von Jahr zu Jahr immer mehr Freunde. Um dieser positiven Entwicklung nachzukommen, wird in den Firmen, die ins Ausland exportieren, neues Personal eingestellt. Selbstredend werden die Pläne der EU im Rahmen der Evaluierung der Tabakprodukt-Richtlinie keine positiven Auswirkungen auf die Beschäftigten in der Zigarrenindustrie haben.

**DTZ:** *Wie viel Mitarbeiter sind eigentlich in der Zigarrenindustrie derzeit tätig?*

**Bodo Mehrlein:** In der deutschen Zigarrenindustrie sind über 1 200 Mitarbeiter beschäftigt. Auch an dieser Zahl kann man erkennen, dass unsere Industrie sehr lohnintensiv ist. Viele von diesen Beschäftigten sind an Standorten in strukturschwachen Regionen beschäftigt. Es darf in diesem Zusammenhang aber auch nicht vernachlässigt werden, wie viele Beschäftigte in anderen Wirtschaftsstufen mit unserer Industrie verbunden sind, hier kann z. B. der Tabakanbau und der Fachhandel erwähnt werden. Unsere Verbandsarbeit – gerade im Rahmen der Evaluierung der Tabakprodukt-Richtlinie – hat die Sicherung dieser Arbeitsplätze als oberste Priorität.